



Foto: Uli Benz

Nachhaltige Energienutzung ist das Thema der neuen Graduiertenschule. Beispielsweise sollen Hybridautos effizienter gemacht werden.

## Drei TUs – eine Graduiertenschule

Drei der renommiertesten technischen Universitäten Europas haben die »European Graduate School in Sustainable Energy Technology« gegründet. Die TU Dänemark, die TU Eindhoven und die TU München wollen damit Nachwuchsforscher in ihr interdisziplinäres Netzwerk von Spitzenforschern einbinden.

Im europäischen Exzellenznetzwerk »European University Alliance of Science and Technology« arbeiten die drei Hochschulen, die sich durch ein naturwissenschaftlich-technologisches Profil in Kombination mit einer unternehmerisch ausgerichteten Strategie auszeichnen, bereits eng in Forschung, Lehre und Verwaltung zusammen. Innerhalb der neuen Graduiertenschule werden Doktoranden und Postdocs – auch Master-Studiengänge sind geplant – Wege zur nachhaltigen Energienutzung erforschen: von der Frage, wie sich mehr Elektronen in einer Batterie speichern lassen, bis hin zum Klimamanagement im Null-Energie-Haus der Zukunft. Dazu sind die Graduierten in das interdisziplinäre Forschungsnetz der drei TUs eingebunden, dem international renommierte Chemiker, Physiker, Maschinenbauer, Elektro- und Informationstechniker, Architekten und Bauingenieure angehören. Außerdem sind international agierende Unternehmen beteiligt, die den Absolventen industrielle Erfahrungen ermöglichen und die Vermittlung unternehmerischen Denkens unterstützen.

Die Graduiertenschule umfasst drei thematische Säulen: molekulare Grundlagen, Komponenten sowie Systeme nachhaltiger Energietechnologien. Zweimal im Jahr treffen sich die Graduierten zu einer Summer School und einer Winter School. Darüber hinaus bietet der neue Forschungs- und Ausbildungsverbund vielfältige Gelegenheiten zu Austausch-Aufenthalten an den Partner-Universitäten. Wer das Programm der Graduiertenschule erfolgreich absolviert, erhält zusätzlich zum Dokortitel seiner Heimatuniversität ein Zertifikat der European Graduate School in Sustainable Energy Technology.

Interessenten können sich ab sofort bewerben:

[www.egs-energy.eu](http://www.egs-energy.eu)

## Stiftungslehrstuhl für Sozialpädiatrie

Die Theodor-Hellbrügge-Stiftung und das Kommunalunternehmen der Kliniken des Bezirks Oberbayern, die TUM, das TUM-Klinikum rechts der Isar und das Kinderzentrum München gemeinnützige GmbH haben die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls für Sozialpädiatrie am Rechts der Isar beschlossen. Die Vereinbarung wurde im Mai 2009 unterzeichnet.

Der in Deutschland einzige Lehrstuhl für Sozialpädiatrie schlägt eine Brücke zwischen der Kinder- und Jugendheilkunde, in der die Sozialpädiatrie verankert ist, und den Gebieten der klinischen Psychologie (Kinderpsychologie) und Pädagogik (Heilpädagogik), in die das Fach hineinreicht. Ziel ist es, neue Konzepte zu entwickeln, zu prüfen und zu optimieren, die Kindern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen eine evidenzbasierte Versorgung bieten. Zudem soll die Sozialpädiatrie langfristig als akademisches Fach etabliert werden.

Bei gehörlos geborenen Kindern beispielsweise ist es entscheidend, das Defizit frühzeitig zu entdecken, möglichst in den ersten Lebenswochen. Dann kann die Sprachanbahnung über die Mutter in den ersten Monaten stattfinden, und die Kinder können



Foto: Uli Benz

Brachten den ersten Lehrstuhl für Sozialpädiatrie in Deutschland auf den Weg: Stifter Prof. Theodor Hellbrügge (r.) und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann.

eine völlig normale Sprache erlernen und sich mit ihrer Behinderung besser in das soziale Umfeld integrieren. Teilweise lassen sich sogar drohende Behinderungen vermeiden. Dazu ist eine interdisziplinäre Versorgung durch Fachkräfte der Kinderheilkunde, Kinderpsychologie, Heilpädagogik, Logopädie, Physiotherapie und weiterer Fachgebiete nötig.

Das Kinderzentrum München, das der zu berufende Lehrstuhlinhaber leiten wird, ist das größte sozialpädiatrische Zentrum Deutschlands. Es verfügt über eine eigene sozialpädiatrische Fachklinik für Entwicklungsrehabilitation. Als erste Einrichtung seiner Art in Deutschland wurde es auch wegen seiner fachlichen Breite zu einem Kompetenzzentrum in Bayern und zum Vorbild für zahlreiche Einrichtungen im In- und Ausland.

Darüber hinaus wird die Sozialpädiatrie eng in das zukunftsweisende Konzept eines Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des TUM-Klinikums rechts der Isar und des Klinikums Schwabing des Städtischen Klinikums München eingebunden sein. Dem trägt auch die räumliche Vernetzung in Form eines Eltern-Kind-Zentrums auf dem Campus Schwabing Rechnung.

## Rehabilitation – aber richtig

**Die Medical Park AG stiftet der TUM eine Professur für konservative und rehabilitative Orthopädie.**

Mit einer künstlichen Hüfte oder einer Schulterprothese muss ein Mensch erst wieder lernen, sich richtig zu bewegen. Zahlreiche Methoden der Rehabilitation sind etabliert, doch wie viel Training zu welchem Zeitpunkt optimal ist, ist noch wenig erforscht. Diese Wissenslücke wird die neue Stiftungsprofessur für konservative und rehabilitative Orthopädie der TUM schließen helfen. Im Mai 2009 unterzeichneten Vertreter der Stifterin Medical Park AG und der TUM den Stiftungsvertrag.

Welche Therapie zu welchem Zeitpunkt und in welcher Intensität nach orthopädischen Eingriffen den Patienten optimal unterstützt – Trainingsprogramme, manuelle Therapien, Krankengymnastik, Biofeedback – wurde bislang kaum systematisch und empirisch untersucht. Ebenso unbeantwortet ist die Frage, ob und wann ambulante oder stationäre Rehabilitation zu bevorzugen ist. Der neue Stiftungslehrstuhl wird die konservative und rehabilitative Orthopädie in Forschung und Lehre entscheidend weiterentwickeln, ist TUM-Vizepräsident Prof. Rudolf Schilling überzeugt: »Unsere Bevölkerung wird immer älter, daher wird die Bedeutung der Rehabilitationsforschung weiter zunehmen. Die Stiftung von

Medical Park erlaubt der TU München, dieses zukunftsweisende Gebiet mit zu gestalten.«

Auch Prof. Jürgen Beckmann, Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft, freut sich über den neuen Lehrstuhl: »Die neue Konzeption der Fakultät für Sportwissenschaft hat die zwei Säulen Leistungssport und Gesundheitsförderung. Durch den Stiftungslehrstuhl wird unser Präventionsprogramm abgerundet. Auch für den Leistungssport ist eine konservative und rehabilitative Orthopädie eine wesentliche Ergänzung. Außerdem schaffen wir die Basis dafür, die bereits intensive Zusammenarbeit mit dem Klinikum rechts der Isar der TU München weiter auszubauen.«

Inhaltlich verbunden mit dem Stiftungslehrstuhl ist die Medical Park AG, die in Neurologie, Orthopädie, Traumatologie, Sportmedizin, Innerer Medizin, Kardiologie und Psychosomatik Rehabili-



Bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.): Rudolf Schilling, Roland Seebauer (Medical Park), Jürgen Beckmann und Hartmut Hain.

Foto: Andreas Heddergott

tation und Prävention anbietet. Die Firma sei »seit jeher bestrebt, Wissenschaft und Praxis zum Nutzen unserer Patienten miteinander zu verzahnen«, sagte Vorstandsvorsitzender Hartmut Hain bei der Vertragsunterzeichnung. »Deshalb war es nur konsequent, dass wir als innovatives Unternehmen im Gesundheitsbereich den Lehrstuhl für konservative und rehabilitative Orthopädie an der TU München gestiftet haben.«